

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 85.

Halle, Sonntag den 9. April
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen befindet sich zur Zeit wieder unwohl, und scheint an einem ständigen Wechselfieber zu leiden. Wenigstens glauben die Aerzte, daß es ein solches ist. — In Folge der orientalischen Frage war eine Ministerkrisis zu fürchten. Man bezeichnete den Minister-Präsidenten v. Manteuffel und den Kriegsminister v. Bonin als diejenigen, welche aus dem Kabinet austreten würden. Als den Nachfolger des Hrn. v. Manteuffel nannte man den Grafen Dohna, welcher sich gerade zu dieser Zeit in Berlin befand. Die Ministerkrisis ist jetzt als vollständig beseitigt zu erachten. Wie sich der Einfluß der Westmächte geltend zu machen gesucht, um Preußen, Oesterreich und die kleinen deutschen Staaten zur thätigen Theilnahme an dem Kriege gegen Rußland zu bewegen, so geht jetzt das Bestreben der Westmächte dahin, auch Schweden zu den Waffen gegen Rußland zu rufen. Es heißt, daß Frankreich und ebenso auch England Schweden ermuntert hätten, auf eine Wiedereroberung Finnlands bedacht zu sein. Es sollen für ein solches Unternehmen französische und englische Hülfstruppen verheßen sein. Wie man vernimmt, soll Schweden jedoch nicht geneigt sein, seine neutrale Stellung in dem großen Weltkonflikte aufzugeben. — Sobald die französische mit der englischen Flotte vereinigt sein wird, soll ohne den Erfolg der Friedensabsichten abzuwarten, welche der Kaiser von Rußland durch den Prinzen Georg von Mecklenburg hierher zur Mittheilung gebracht hat, der Krieg sofort beginnen. Die Flotte wird, wie man hört, ihre Operationen möglichst nahe bei Petersburg beginnen. Kronstadt bezeichnet man nicht als den Punkt, der zunächst angegriffen werden soll, sondern vielmehr Reval, was so leicht angreifbar ist, daß eine Zerstörung dieser Stadt keine Schwierigkeiten darbietet. Mit der Zerstörung Revals würde die der im dortigen Hafen liegenden russischen Kriegsschiffe erfolgen. Russische Berichte behaupten freilich, daß sich dort keine Kriegsschiffe befinden, aber Privatnachrichten sagen das Gegentheil. Riga wird fürs Erste nicht angegriffen werden, dagegen soll gegen Eibau ein Angriff unternommen werden. — Die Deutschen, welche sich zur Zeit in den russischen Distrikten aufhalten, kehren jetzt nach und nach zurück, und schildern die Stimmung der dortigen Bevölkerung als eine sehr getrübt. — Das große Armeé-Advancement, welches in diesem Jahre nicht an dem gewöhnlichen Tage publicirt worden ist, hat nicht, wie Berliner Zeitungen mittheilen, in Rücksicht auf die politischen Verhältnisse eine Verzögerung erhalten, sondern aus Veranlassung der Krankheit Sr. Majestät des Königs, und weil, wie es heißt, die Beförderung einzelner Offiziere einen Aufschub wünschenswerth machte. Es wird in den nächsten Tagen, spätestens in der folgenden Woche stattfinden. — Diejenigen Abgeordneten der Zweiten Kammer, welche Vertreter von mahl- und schlagfeuerpflichtigen Städten sind, wollen sich zu einer besonderen Fraktion für die Berathung über den mit der Kredit-Bewilligung gleichzeitig vorgelegten Entwurf wegen Erhöhung von Steuern konstituiren. Die vorberathende Kommission hat bekanntlich beschlossen, bei dem Plenum zu beantragen, daß der Steuerzuschlag, welchen die mahl- und schlagfeuerpflichtigen Städte von der Mahlsteuer beziehen, in die Staatskasse fließen soll. Um nun der Beeinträchtigung, welche sie glauben, daß die städtischen Verwaltungen durch Annahme eines solchen Antrages erleiden könnten, zu begegnen, werden sie sich zu gemeinsamer Haltung in dieser Frage vereinigen.

Der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist nicht, wie gestern irrtümlich gemeldet, direct nach St. Petersburg, sondern vorerst nach Neu-Strelitz von hier abgegangen.

Nachdem die bisher zwischen Oesterreich und Preußen hier geführten Unterhandlungen in Betreff eines Schutz- und Trutzbündnisses den speciellen Fällen galten, in welchen gegenfeitige Hülfen zu leisten ist, sollen in der Conferenz, zu welcher heute früh

der Minister-Präsident v. Manteuffel, der Feldzeugmeister Baron Heß und die Generale Graf v. d. Gröben und v. Gerlach zusammentraten, die Separat-Bestimmungen berathen worden sein, unter welchen jener fragliche Vertrag ins Leben treten soll. (N. Pr. Z.)

Die Zweite Kammer nahm gestern den Gesetzentwurf wegen Abänderung der „Gewerberordnung vom 17. Januar 1845“ und der auf die Einrichtung von Gewerberäthen sich beziehenden Verordnungen vom 9. Februar 1849“ nach dem Antrag der Kommission an, welcher von dem Regierungsentwurf nur darin abweicht, daß die beiden den Prüfungskommissionen der Innungen angehörenden Meister nicht von den Kommunalbehörden auf Widerruf ernannt, sondern von den Innungen gewählt und von den Kommunalbehörden bestätigt werden sollen.

Beim Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer zeigte der Präsident an, daß zu der morgen stattfindenden Sitzung ein jeder Abgeordnete nur eine Karte erhalten könne, da der Raum eine Mehrausgabe nicht gestatte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. April. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses antwortete Russell auf eine betreffende Interpellation, daß die Convention Englands und Frankreichs mit der Türkei die innere Verwaltung derselben nicht berühre. Man habe offizielle Nachricht von dem Aufhören der diplomatischen Verbindungen zwischen der Pforte und Griechenland erhalten, und daß die griechische Regierung bei dem Aufstand theilhaftig sei.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: Die letzten Vorschläge für den Frieden, mit denen, wie wir neulich meldeten, Sr. Majestät der Kaiser von Rußland Sr. Majestät dem Könige auf dessen eigenhändiges Schreiben geantwortet hat, sind, wie wir gleich dabei bemerken, den Kabinetten von Frankreich und England mitgetheilt worden. Nach einer aus London hier eingegangenen Nachricht hat in Folge dieser Mittheilung am Dienstag eine Berathung der Englischen Minister stattgefunden. Der Beschluß lautete, die Vorschläge des Kaisers von Rußland seien abzuweisen, man könne dieselben nur als ein Mittel zur Verzögerung des Krieges und auch sonst als zu spät gekommen ansehen. Dieser Beschluß soll mit allen Stimmen gegen die Eine des Premier-Ministers Grafen Aberdeen gefaßt worden sein. — Aus Paris ist eine Antwort noch nicht eingegangen; sie wird aber wahrscheinlich ähnlich lauten. Beide Regierungen hätten ja schon früher gesagt, daß sie mehr fordern wollten, als die Räumung der Donau-Fürstenthümer und Wiederherstellung des Zustandes vor Besetzung derselben. Sie wollen die alten Verträge Rußlands mit der Pforte aufheben und selbst dadurch an Einfluß gewinnen.

Die Wiener Blätter erblicken übereinstimmend in den letzten russischen Propositionen nichts weiter als einen Versuch, die Gemeinschaft der vier Mächte aufzuheben, und Preußen und Oesterreich durch aufsteigende Zugeständnisse in Konflikte mit den Westmächten zu verwickeln.

Kriegsschauplatz auf der Ostsee.

Nach einer Mittheilung aus Kopenhagen ist das erste französische Linienschiff „Austerlitz“ den großen Belt passiert.

Eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom 6. April meldet: Die Schifffahrt von Reval nach St. Petersburg ist frei. Die englische Flotte ist nach Rjögö-Bucht zurückgekehrt. Ein Tagesbefehl des Admirals Napier ist erschienen. Derselbe lautet: Der Krieg ist erklärt, wir begegnen einem mutigen und zahlreichen Feinde. Wird uns die Schlacht angeboten, so thut Eure Pflicht; bleibt der Feind im Hafen, so werden wir suchen, ihm beizukommen. Der Erfolg beruht auf Eurer Ruhe, auf Eurer Präzision, auf Eurem Muth. Thut Eure Pflicht und wir sind Sieger.

Kriegsschauplatz im Orient.

Privatbriefe aus Bukarest vom 29. bestätigen die am 27. früh um 4 Uhr erfolgte Einnahme der Festung Matſchin durch die Russen. Die Besatzung von Matſchin hat sich ergeben, nachdem die Festung durch zwei Tage beinahe ununterbrochen mit Bomben beworfen und zwei Mal gestürmt worden war. Die Besatzungstruppen werden nach Besarabien eskortirt; sie sollen sich auf etwas über 5000 Mann belaufen und einige englische und französische Instruktionsoffiziere unter sich haben.

Das „Fremdenblatt“ schreibt aus Bukarest vom 29. März: Außer der Einnahme Matſchins durch die Russen ist auch die von Kulkſcha, welche an dem gleichen Tage vollführt wurde, offiziell hierher gemeldet worden. General Uſchakoff leitete den Angriff auf den letzteren festen Platz, welcher mit Sturm genommen werden mußte. Die Türken verloren dabei zehn Kanonen, und über Tausend Mann von ihnen wurden zu Gefangenen gemacht. Man ist zum Theil der Ansicht, daß die Russen nun sofort den Marsch gegen Schumla fortsetzen werden; allein dies macht der Umstand weniger wahrscheinlich, daß Fürst Gortschakoff wieder von Braila hierher zurückgekehrt ist. Vielmehr scheinen sich erste Kämpfe an der Donau-Einie vorzubereiten und sind zum Theil schon im Gange. Man vermuthet den möglichen Plan der Türken, durch Corps in der Wallachei eine Diverſion zu machen, um gleichsam den Uebergang der Russen bei Braila und Galacz zu paralysiren.

Ueber die Einnahme der Citadelle Hirſowa wird aus Bukarest folgende Mitteilung gemacht: „Montag den 20. März, also drei Tage vor dem Donauübergange bei Braila, passirte Oberst Zurow mit einem Detachement von 2000 Mann die Donaufahrt zwei deutsche Meilen unterhalb Hirſowas und feste sich gegen die zum Schutze Hirſowas errichteten Schanzen in Bewegung. Sein rascher Angriff wurde durch das Feuer von Kanonenbooten unterstützt, mußte aber, da die Türken wüthend kämpften, dreimal erneuert werden. Am 21. März waren die Schanzen genommen; am 22. begann die Ceruirung, am 23. die Belagerung Hirſowas. Diese dauerte vom 23. bis zum 30. März, an welchem Tage Hirſowa mit Sturm genommen wurde, nachdem ein Theil der Stadt durch das Bombenwerfen ein Raub der Flammen geworden war.“

Weitere Nachrichten vom Kriegsschauplatze an der Donau, welche bis zum 1. reichen, melden, daß sich der K. Commissar Baron von Budberg demnächst in die Dobrubſcha begeben werde, um dort die nöthigen Verfügungen wegen Administration der Provinz, welche General Gortschakoff in Kriegszustand erklärte, zu treffen. Am 28. wußte man in Bukarest, daß Engliſch-Französische Schiffe vor Warna erschienen sind. General v. Lüders stand am 28. in der Nähe von Koffendſche und hatte die Verbindung mit den bei Hirſowa operirenden Russischen Detachements hergestellt. Die Russen sind nunmehr vollständig Herren der bedeutenden Ausdehnung der Donau-Einie vom Meere bis Hirſowa.

Man meldet der „A. Z.“ von der Donau, 2. April: General. Anrep hat Isakſſcha zwölf volle Stunden mit Bomben und Wollkugeln beworfen und zur Kapitulation gezwungen, worauf auch Matſchin an den Ingenieur-General v. Schilder übergeben wurde. Wichtigter noch ist die Nachricht, daß der Korpskommandant General Lüders nach einem fortrückten Marsche die wichtige Position der Anhöhen von Babadagh schon am 26. v. Mts. erreichte, und Babadagh selbst mit 12.000 Mann anzugreifen im Begriff war, als dieser Ort von den Türken freiwillig geräumt wurde. Dieselben zogen sich auf der Straße nach dem Küstpunkt Kufendſche hinter die Römischen Schanzen zurück. In Karassu stehen 15 türkische Bataillone mit 30 Kanonen Konzentrit. Da jedoch die Russen zwischen Kalarasch und oberhalb Schernawoda drei starke Infanterie-Divisionen konzentrit haben, und mit einem Uebergang drohen, so dürfte Mustafa Paſcha auch den Trojanſwall nicht ernstlich vertheidigen.

Die türkischen Berichte aus Epirus und Thessalien reichen bis zum 13. März, nach welchen die Aufständischen bei Pharsalla und Trikala, bezüglich 5000 und 2000 Mann, durch die einige Hundert Mann zählenden albanesischen Truppen eine völlige Niederlage erlitten und kaum einen Augenblick Stand gehalten hätten. Sie stoben in großer Unordnung nach Agrapha und ließen viele Tode auf dem Plage zurück. Fud-Œfendi, heißt es ferner, sei überall von der durch die Geträstigen mißhandelten Bevölkerung als Befreier mit Jubel empfangen worden.

Nachrichten aus Halle.

Am 9. April.

— Heute vor hundert Jahren, am 9. April 1754, vollendete hier einer der größten Denker, deren die deutsche Nation sich rühmen darf — der Philosoph Christian Wolff, ein Mann, dem nicht minder seine Beziehungen zu Preußen und namentlich zu der Regenten-Geschichte Friedrichs des Einzigen einen unvergänglichen Namen sichern.

Wolff war zu Breslau, wo sein Vater, ein wackerer Bürger, das Geschäft eines Rotzgerbers betrieb, am 24. Januar 1679 geboren, hatte die Universitäten Jena und Leipzig besucht und im J. 1706 die Professur der Mathematik an der hiesigen Friedrichs-Universität erhalten. Seine philosophischen Schriften und Vorlesungen erweckten ihm in den Reihen der Orthodoxen zahlreiche und mächtige Gegner, welche darüber empört waren, daß die Weltweisheit sich anmaße, ihrem Sprüche die höchsten Fragen zu unterwerfen; denn Wolff hatte zuerst wieder das ganze Gebiet des Wissens im Namen der Philosophie in Anspruch genommen, zuerst wieder ein systematisches Lehr-

gebäude, eine Encyclopädie der Philosophie im höchsten Sinne des Wortes zu geben versucht. Das Haupt seiner hiesigen Gegner, der Professor der Theologie Lange, fand hülfreiche Unterstützung bei pietistischen Generalen in der Umgebung König Friedrich Wilhelm I., und so erfolgte im November 1723, wohl selbst über die Absicht seiner Feinde hinaus, ein Nachspruch, dem zufolge Wolff „48 Stunden nach Empfang dieser Ordre die Stadt Halle und alle übrigen königl. Lande bei Strafe des Stranges“ zu räumen hatte. Der Vertriebene fand in Marburg die willkommenste Aufnahme und blieb, obſchon der König nach einem Jahrzehend seine Gesinnung geändert hatte und die Rückkehr Wolffs in die preussischen Staaten eifrig wünschte, an jenem Orte bis zur Thronbesteigung Friedrichs. Schon als Kronprinz hatte dieser große Fürst dem großen Philosophen die ehrenvolle Aufmerksamkeit zugewendet und ihm als Antwort auf die Widmung seines Naturrechts u. A. Folgendes geschrieben:

„Jedes denkende und wahrheitsliebende Wesen muß mit Theilnahme ihr Werk empfangen, und jeder ehrliche Mann und gute Bürger muß es wie einen Schatz betrachten. Um so angenehmer berührt es mich, daß Sie mir dies Werk widmen. Es gebührt den Philosophen, die Lehrer der Völker und Könige zu sein. Jene müssen consequent denken und wir consequent handeln. Jene müssen der Welt vorangehen durch ihre Lehren, wir durch unser Beispiel. Jene müssen forschen, wir handeln.“

Eine der ersten Regentenhandlungen Friedrichs war nun auch die Zurückberufung Wolffs. Wenige Tage nach seiner Thronbesteigung (den 6. Juni 1740) hatte der junge Monarch unter einen Brief an den Probst Reinbeck geschrieben:

„Ich bitte ihm sich um des Wolken mühe zu geben, ein Mensch, der die Wahrheit sucht und sie liebet, muß unter aller menschlichen gesellschaft werth gehalten werden und glaube ich, daß er eine Conquète im Lande der Wahrheit gemacht hat, (wenn) er den Wolf hier her persuadiret.“

Unter dem 11. Septbr. 1740 erhielt Wolff, welcher den Aufenthalt in Berlin ablehnte, indem er zur Universität abgehen sei und darauf sein Leben endigen wolle, die Berufung nach Halle als Professor zugleich mit dem Prädicate des Geheimen Rathes und dem Vice-Cancellariat, und am 6. Decbr. desselben Jahres traf er in Halle wieder ein. Ueber den Empfang, den er hier gefunden, berichtet eine handschriftliche Nachricht, welche zuerst in den Provinzial-Blättern der Provinz Sachsen 1840 Nr. 50 und dann in Chr. Wolffs eigener Lebensbeschreibung, herausgegeben von Buttke, Leipzig 1841, auch in dem Ueberon von Sanssouci, Leipzig 1847, abgedruckt worden ist.

Wolff lebte nun wieder in Halle seinen gelehrten Beschäftigungen, ward im Jahre 1743 an Ludewigs Stelle zum Kanzler der Universität ernannt und 1745 von dem Churfürsten von Baiern, während des Reichsvicariates, baronifirt. Neben der oben angeführten wissenschaftlichen Bedeutung Wolffs ist noch des Verdienstes zu erwähnen, daß er die Philosophie deutsch reden lehrte, was sie nicht wieder verlernt hat. Wenn er auch bei seiner persönlichen Eigenthümlichkeit nicht der vertraulichen Zuneigung Friedrichs sich erfreute, so genoß doch der Philosoph von Halle die unverminderte Hochachtung des König-Philosophen von Sanssouci, denn es bestand zwischen Beiden die „gründliche“ Uebereinstimmung. Wolffs Lehre hatte zum Stichwort „den zureichenden Grund“, Friedrichs Regierung führte dasselbe Schiboleth. Denn nicht wollte oder übte der Einzige eine Staatsleitung nach Passionen oder Phantasien, weder auf dem Gebiete des religiösen und wissenschaftlichen Kultus, noch auf dem der Verwaltung, der Justizpflege und der Politik, sondern er wollte und übte diese Leitung, so weit menschlicher Wille und menschliche Kräfte zureichten, stets „mit zureichendem Grunde“. Hierin wiederum der Grund von Preußens Größe — ein Spiegel für die Nachwelt!

Wolff hatte nach seiner Rückkehr in unsere Stadt, im November 1741, von den Erben des berühmten Juristen Joh. Gottl. Heineccius das Haus Nr. 413 in der großen Märkerstraße käuflich erworben und hier verschied er auch nach längerem Krankenlager, bei welchem ihn der Hofrath Madai (ebenfalls eine damalige hallische Celebrität) behielt, am 9. April 1754. Der jetzige Besitzer dieses Hauses, Dr. Schweißke, glaubte bei der Wiederkehr dieses Tages nach einem Jahrhundert, eine Pflicht der Pietät erfüllen zu müssen und hat, gleichwie die Breslauer vor mehreren Jahren das Geburtshaus Wolffs mit einer Gedenktafel schmückten, gegenwärtig einen Denkstein an der hiesigen Wohnstätte des berühmten Mitbürgers einfügen lassen. Dieser Stein trägt die Inschrift:

CHR. WOLFFIUS
PHILOSOPHVS
HIC HABITABAT

(Chr. Wolff, der Philosoph, wohnte hier). Ein Zimmer des Hauses ist noch völlig in der Einrichtung, wie sie zu Wolffs Zeit war, erhalten und über dem Kamin mit dem Wolffschen Wappen versehen.

Ein eigenthümliches Zusammentreffen aber ist es, daß in demselben Jahre, in welchem Halle einen berühmten Mitbürger und die hiesige Friedrichs-Universität ihren Kanzler verlor, unsere Stadt und Hochschule, wenn auch erst für spätere Zeit, einen Ersatz dieser Verluste empfangen sollte. August Hermann Niemeyer, den Halle mit seiner Bürgerkrone schmückte und der die Kanzlerwürde der Universität trug, wurde am 1. September 1754 geboren. Auch ihn trafen in der Zeit der Intoleranz, in den Tagen des Religions-Ebites, harte Prüfungen. Der Name des frei und hell blinkenden Mannes aber ist unvergesslich geblieben, wie es der Name seines großen Vorgängers bleiben wird, so lange es in Preußen noch ein Gedächtniß für vaterländische Größe und vaterländischen Ruhm giebt.

Preis 1/1
Schachtel
Krauter-
EXTRACT
BONBONS
1 Rthl

Preis 1/1
Schachtel
10 Sgr.
1/3
Schachtel
5 Sgr.

**Des Kgl. H. Kreis-Physikus
Dr. KOCH'S
KRAUTER-BONBONS**

können vermöglicher reichhaltiger Bestandtheile der vorzüglichsten Kräuter- und Pflanzen-säfte, als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden, Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizten Athmungsorgane und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Es unterscheidet sich Dr. Koch's kryallisirte Kräuter-Bonbons nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den oft angepriesenen sogenannten Ottonen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magen-Beschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Verwechslungen zu vermeiden, wolle man gefälligst genau darauf achten, daß Dr. Koch's Kräuter-Bonbons in längliche Schachteln, deren weiße mit brauner Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, — gepackt sind und nach wie vor in Halle einzig und allein verkauft werden bei **Carl Haring**, sowie auch in

- | | | |
|-------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|
| Alsleben: Ab. Bertram, | Eiferwerda: Ed. Zeidler, | Naumburg: C. F. Schulze, |
| Annaburg: Ludw. Poppe, | Erfurt: Fr. Weined, | Querfurt: G. E. Nägler, |
| Artern: A. F. Voge, | Sersstädt: W. Krumme, | Sangerhausen: Schmidt & Zöttler, |
| Aischersleben: D. Harwig, | Herzberg: L. W. Dietrich, | Schleuditz: C. Lindner, |
| Bitterfeld: Ferd. Krause, | Hettstädt: F. W. Proße, | Sömmerda: F. W. Herbst, |
| Cölneda: C. W. Bresschneider, | Jessen: Carl Müller, | Stolberg: J. H. F. Feldhügel, |
| Delitzsch: F. Naumann, | Kangensalza: F. W. Knoll, | Torgau: Gust. Viehow, |
| Düben: W. Steinmüller, | Liebenwerda: Rob. Conrad, | Wittenberg: C. F. Sues, |
| Edwardsberga: C. A. Melchior, | Löbejün: F. Wegner, | Witten: Th. Schreiber, |
| Eilenburg: Ludw. Noll, | Mansfeld: Fr. Hohenstein, | Zeitz: C. F. Zahn. |
| Eisleben: Anton Wiese, | Merseburg: Garde'sche Wchthlg. | |

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons sind in den obigen Städten bei Niemand anders als bei den hier namhaft gemachten resp. Herren Depositären ächt zu haben.

Kräuterpomade zur wirklichen

Erzeugung der Haare, von einem Königl. Preuss. Ministerio concessionirt, unter Garantie, daß die Pomade bis spätestens in einem Jahre den Haarwuchs auf kahlen Stellen des Kopfes vollkommen und kräftig wieder herstellt. Bei ausgebliebener Wirkung nach erwähnter Zeit wird der Betrag zurückerstattet.

Der Preis ist pro Topf 4 Rthl (halbe Töpfe à 2 Rthl, ohne Garantie, weil sie nicht stets ausreichend sind).

Die Puhbandlung von **A. Rensenpfeinig** in Halle, Schmeerstraße Nr. 466, hat alleiniges Lager von uns. **Rothe & Comp.** in Berlin.

H. Grotjan's Conditorei, Rannische Strasse Nr. 506,

empfehl ich ihr Gast-, Rauch- und Lesezimmer zur gütigen Beachtung.

D. Lehmann's
D.L. Halle
Morsellen-Bonbon Extract

In frischer Sendung bei den Herren: **L. S. Ziehmann** in Dresden, **A. Markard** in Wettin, **F. Goedsche** in Riesa, **A. Lage** in Artern, **C. Schramm** in Querfurt, **W. Beschstedt** in Kangensalza, **W. Vossler** in Cönnern, **A. L. Vinnebö** in Börbzig

Buddenieg in Greußen, **A. Vossler** in Cönnern und **W. Rabener** in Frankenhäusen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in Engl. Hof, sondern Bauhof Nr. 312 wohne.
Aug. Ebert senior.

Milch-Verkauf.

Von Montag den 10. April ab wird täglich in den Morgenstunden vom Rittergute Brachstedt frische, unversäufte Milch zum Verkauf (das Quart 1 Rthl) heringesandt werden. Der Wagen wird auf dem Markt neben der Pfeffer'schen Buchhandlung aufgestellt sein.

Auction.

Da ich mein Haus und Acker verkauft habe, so bin ich genehm, mein sämmtliches Wirthschaftsgeräthe, Schiff und Geschir, bestehend in einem fast neuen einspännigen eisenachsiggen Wagen, Pflug, Grund-Egge, Pferd, 8 Jahr alt und fehlerfrei, Kühen, Hühnern, Milchgeschirre, Scheun-Sieb, Sopha, Fischen, Stühlen, Bänken, Schränken, Bettstellen u. s. w., auf den 18. April Vormittags 9 Uhr in meinem Gehöfte daselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verauktioniren.
W. Schaaf in Krimpe.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß bei mir zwei halbverdeckte zweispännige Wagen, zwei ein-spännige Droschen, so wie ein gebrauchter vier-spänniger und ein halbverdeckter Wagen, und auf mehrere Pferde englische Geschirre und Reitzeuge zu verkaufen sind. Auch werden alle Reparaturen schnell und pünktlich besördert.
C. Kloppe,
Sattler und Wagenbauer in Merseburg.

Ein geehrtes Publikum erlaube mir hierdurch ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich im Besitz eines Sandsteinbruches bin und daher rohe Steine, sowie fertige Steinhauerarbeiten, Leichensteine und alle in dies Fach einschlagende Artikel zum billigen Preise zu liefern im Stande bin. Derartige gefällige Bestellungen werden Ober-Steinhor Nr. 1521, als auch im Bruche bei Lauchstädt entgegen genommen.
W. Haack, Steinhauer.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Familienverhältnisse halber soll
Dienstag den 18. dieses Monats
Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zu Ehringsdorf die dem vor Kurzem verstorbenen **Hrn. C. Hofe** gehörige, daselbst gelegene Ziegelei, wozu 115 Acker Aderland, 5 Acker Wiese und mehrere Acker Holz gehören, durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Hierbei wird bemerkt, daß das dazu gehörige Wohngebäude ein höchst anständiges Wohnungsunterkommen bietet, daß das Ziegelei-geschäft sich in schwinghaftem Betriebe befindet, daß die innere Wirthschaft wegen der Nähe Weimars einen ausgezeichneten Ertrag liefert, und daß hinsichtlich der abzumitrichtenden Kaufsumme sehr günstige Bedingungen gestellt werden.

Raasenberg, den 1. April 1854.

A. Schubert, Bürgermeister das.

Tapeten-Anzeige.

Mein Muster-Lager von Tapeten und Bordüren ist durch Zufendung der neuesten und geschmackvollsten Dessains für bevorstehende Saison aufs Reichhaltigste fortirt und halte ich mich zu geneigten Aufträgen in diesem Artikel bestens empfohlen.

Gustav Henniges in Cönnern.

Frische Steinbutten, Frische Goldbutten erbielt Julius Kramm.

Künftigen Montag und Donnerstag Broi-han in der Brauerei von **Wilhelm Nauchfuß.**

Montag den 10. und Donnerstag den 13. April ist Broihan zu haben im Schwemmenbrauhaus bei **Müller.**

Ein anständiges gebildetes Mädchen aus guter Familie von außerhalb, wünscht zum 1. Mai d. J. eine passende Stellung in einem Verkaufsgeschäft zu übernehmen, oder in einer Wirthschaft der Hausfrau mit an die Hand zu geben.

Auf hohen Gehalt wird in keiner Weise gesehen, dagegen gute Behandlung zur Bedingung gemacht; gefällige Offerten bittet man unter F. G. an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Weintraube.

Dienstag den 11. April:

XXVI. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt: Sinfonie (E dur) von **Fraulein Emilie Mayer.**
Anfang 3 Uhr.
C. John,
Musikdirector.

Thüringer Bahnhof.

Heute, Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr
Concert.
F. Zittmann,
Musikdirector.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 9. April 1854 Gastspiel des Königl. Hofschauspielers **Herrn Worch** und dessen Sohn und Tochter aus Dresden: **Kabale und Liebe,** Trauerspiel in 5 Acten von **F. Schiller.**

Montag den 10. April 2tes Gastspiel der Obengenannten: **Lorbeerbaum und Bettelstab,** Drama in 3 Acten und einem Nachspiel in 1 Act v. **Holtz.**

Dienstag den 11. April 3tes und letztes Gastspiel der Obengenannten: **Tartuffe der Scheinbeilige,** Lustspiel in 5 Acten von **F. Schiller.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod das rastlos thätige Leben unseres guten Vaters, **Baters** und Großvaters, des Königl. Oekonomie-Kommissar **Blanc,** in einem Alter von 80 Jahren 5 Monaten.
Halle, den 7. April 1854.

Die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depesche.

Berlin, d. 8. April 2 1/2 Uhr Nachmittags. Schutz- und Trugbündniß mit Oesterreich gestern abgeschlossen. Protokoll Englands, Frankreichs und Oesterreichs für die Friedensbasis auch von Preußen unterzeichnet.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Auf der heutigen Tagesordnung der Sitzung der Zweiten Kammer, welcher auch der Ministerpräsident und der Kriegsminister bewohnten, stand zunächst die Berathung über den Etat des Ministeriums des Innern, welcher zwar zu einer längeren Debatte Veranlassung gab, gleichwohl aber nach den mit den Regierungsansätzen übereinstimmenden Kommissionsvorschlägen genehmigt wurde. Demnächst nahm die Kammer die Gesetzesvorlage über die Erhöhung der Maischsteuer in der, von der Ersten Kammer beschlossenen, mit der ursprünglichen Regierungsvorlage übereinstimmenden Fassung an, so daß in Betreff derselben nunmehr Gesammtbeschluß besteht, und zur Publikation nur noch die königliche Sanction erforderlich ist. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag des Hrn. Wagener auf Beschränkung der Aulgemeinen Wechselfähigkeit, welchen der Antragsteller in längerer Rede zu begründen suchte. Hr. Jacobs und der Regierungskommissarius bekämpften den Antrag, welcher denn auch durch die einfache Tagesordnung beseitigt wurde. Die morgende (Sonnabend-) Sitzung beginnt um 10 Uhr.

Frankreich.

Paris, d. 5. April. Die gouvernementalen Blätter wollen entweder an die neuen Vorschläge Rußlands, die der Times zufolge vom Prinzen von Mecklenburg-Strelitz nach Berlin gebracht worden wären, nicht glauben, oder misstrauen ihnen jedenfalls hinsichtlich ihrer Aufrichtigkeit. — Im Publikum ist man allgemein der Ansicht, daß Frankreich und England die Zumuthung, Alles wieder in den alten Zustand zu versetzen, nach den ungeheuren Opfern, die sie sich auferlegt haben, nicht annehmen können, sondern auf eine neue Ordnung der Beziehungen Rußlands und der Türkei, die auf lange, wenn nicht auf immer, Ruhe zu versprechen fähig ist, bestehen werden. Die freie Einfahrt ins schwarze Meer und die Sicherstellung der Donaumündungen ist, so sagt man, das Wenigste, was sie jetzt verlangen können.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. April. Die Stimmung im Publikum ist noch immer nicht recht ministeriell, und das Mißtrauen der Opposition will sich nicht einschläfern lassen. Die „Daily-News“ sind erfreut, daß mit der Ueberreichung, Entgegennahme und Rückbeantwortung der Antworfs-Adresse endlich die letzten ceremoniellen „Brimboriums“ vorüber seien; die Nation habe das Ihre gethan, und erwarte jetzt, daß die Executive ihre Schuldigkeit thue. Dem „M.-Advertiser“ vergeht die Geduld; die Russen stünden in der Dobrudscha, und doch sei die englische Cavallerie in England. Lord Raglan und Lord Hardinge verbrachten die Zeit mit Streitigkeiten über die zweckmäßigste Art, sie zu befördern; der eine wolle sie durch Frankreich senden, der Andere sie im nächsten englischen Hafen einschiffen. Dagegen bemühen sich die „M.-Chronicle“ zu zeigen, daß keine Gefahr im Verzuge sei; die Russen stecken in einer Mausefalle und hätten es mit einer ganz anderen Macht zu thun, als 1823 und 1829; nur der jaghafte Paie könne glauben, daß sie Konstantinopel im Galopp erreichen werden. — Ein merkwürdiges Zeichen der Zeit ist, daß sich eben ein Verein gebildet hat, um die Theilung der Türkei zu verhindern. (Association for the Protection of Turkey from Partition.) Dieser Verein, welcher seine Entstehung einer neulichen Versammlung verdankt, führt in seiner ersten Ansprache an das Publikum eine fühne und aufregende Sprache. „Die erschienenen Altensünder und die Ereignisse des Tages (heißt es darin) entheben uns der Nothwendigkeit, zu beweisen, daß die Theilung der Türkei der eigentlich letzte Zweck der britischen Regierung ist... Wir finden keinen Schutz bei der Opposition, wir sehen keine Sicherheit in der Weisheit oder Gerechtigkeit des Parlaments, keine Kraft, in den durch Zweifel und Unwissenheit verworrenen Meinungen der Nation; wir haben uns daher die Aufgabe gestellt, die Nation über die Thatfachen aufzuklären, und sie zu einem Bewußtsein ihrer Gefahr zu erwecken. Dem Namen nach ist dies ein Verein zum Schutz der Türkei, der Sache nach ist es auch zum Schutze Englands. Obgleich wir bereits Männer von hoher gesellschaftlicher Stellung zu den Unsern zählen, werden wir die Hülfe und den Beitritt von Arbeitern und Handwerkern dankbar annehmen.“

London, d. 5. April. Die Times hat seit einer Woche wieder Beweise ihrer unwiderbaren Vielseitigkeit gegeben. Sie war nach einander Alarmist, Sanguiniker, Pessimist und Sceptiker. Eines Tages versichert sie, die Börsenpanik sei lächerlich, und der Beutel John Bull's werde den Krieg kaum spüren; Tags darauf hält sie den abziehenden Truppen eine Art Leichengrede, und giebt den guten Londonern zu verstehen, daß vielleicht ihre Enkel das Ende dieses Weltkrieges erleben werden. Ebenso schwankt sie in ihren Ansichten über die wahrscheinliche Rolle der deutschen Mächte. Die Strike der Arbeiter in Preston geht ruhig und lustig ihren Weg. Die gemeinschaft-

liche Kasse hat für diese Woche wieder 2250 £ vorrätzig. — Das 88. Regiment hat sich gestern in Liverpool, begleitet von einer ungeheuren Menschenmenge, eingeschiff; das 23. geht heute wahrscheinlich von Southampthton aus direct nach der Türkei. — Wie der Globe besetzt, sind gestern Abend zwei große Kriegsdampfschiffe mit Besatzung belegt worden, die in Northfleet bei Mr. Pither für den Kaiser von Rußland gebaut wurden und beinahe vollendet waren. Heute früh wurden auch die Maschinen und Kessel consignirt. Mr. Pither hatte sich die Arbeit stückweise bezahlen lassen, so daß Rußland allein den Geldverlust tragen wird. Drei russ. Ingenieure, die in Northfleet den Bau überwachten, sind schon vor einiger Zeit abgereist und zwar, wie es heißt, nach Nordamerika.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Petersburg, d. 26. März wird geschrieben: Es waltet hier jetzt eine Stimmung, die wohl geeignet ist, alle Zweifel über die feste Entschlossenheit Rußlands, den Krieg usque ad finem mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu führen. „Man täusche sich in Europa ja nicht über den Koloss mit „thönernen Füßen“, sagt eine hiesige patriotische russische Zeitschrift, „es dürfte gefährlich werden, von Verkleinerungen, geringschätziger Beurtheilung und lächerlichen Illusionen hingerissen, Rußland das nicht einräumen zu wollen, was zu Natur, Lage, Umstände, Macht und Entwicklung seit etwa 25 Jahren dasselbe gewissermaßen berechtigt haben. Fürwahr! es wird schrecklich tagen; wenn das Krabbeln an unseren Küsten, und die Hand voll französisch-englischer Hülfstruppen theils in den Flammen des slavischen Aufstandes, theils durch unsere Bajonette umgekommen sein werden. Die Züchtigung wird sich dann nicht allein auf die Türkei beschränken, es muß das Uebel mit der Wurzel gehoben und die „Hehlerei“ der Empörung gegen Gott und seine Ordnung auf Erden vertilgt werden. Mit Karl in England, in welchem durch den gegen ihn geführten Streich die Majestät des Königthums zuerst verletzt wurde, hob sich im Nordosten ein Stern, dessen gewaltiges Licht und Gewalt dereinst die „verrückte“ That durch den den Thronen gewährten Schutz ausgleichen sollte. Die Stunde ist da! u. s. w.“ Nach dieser Sprache der russischen Presse scheint man denn allerdings in Rußland nicht wenig auf die in der Türkei entbrannte Revolution zu zählen. „Die Flammen des slavischen Aufstandes“ werden unter russischer Censur unter den Hülfsmitteln für die russischen Waffen ausgezählt. Das klingt bedenklich genug und ist nicht geeignet, die Gerüchte zu widerlegen, die den Aufstand auf russischen Einfluß zurückführen.

Kriegsschauplatz auf der Dfssee.

Die Flotte in der Dfssee besteht jetzt aus den Schiffen: Wellington, Neptun, Royal George, St.-Jean d'Acres, Princeß Royal, Monarch, Greshy, Blenheim, Hogue, Edinburgh, Ar, Curvalus, Imperieuse, Arrogant, Amphion, Dauntless, Tribune, Valorous, Leopard, Bulldog, Dragon, Vulture, zusammen mit 1252 Kanonen und 12500 Besatzung. Zu diesen 22 Segeln fohsen jetzt der St.-George (120), James Watt (91), Casar (91), Nile (91), Majestic (80), Boscawen (72), Ddai (16), Miranda (16 Kanonen), dann die Rosamond mit mehreren anderen Kriegsschaluppen, wodurch die Kanonenzahl der Flotte auf 1840 erhöht wird.

Eine telegraphische Nachricht aus Kopenhagen meldet, daß der englische Admiral Napier am Morgen des 7. April nach Frederiksborg gereist ist, um dem Könige von Dänemark seine Aufwartung zu machen.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die Besetzung der Dobrudscha durch die Russen wird in Betreff ihrer strategischen Bedeutung sehr verschieden beurtheilt. Ehe dieselbe ausgeführt wurde, herrschte ziemlich allgemein die Ansicht, daß ein solches Unternehmen nur ein neuer Fehler von Seiten des Fürsten Gortschakoff sein würde; es würde dies an der Flanke von den feindlichen Flotten bedrohte Gebiet schwer zu behaupten sein, und so die defensiva Stärke der russischen Stellung nicht vermehren, während zu einer wirklichen Offensive nur weiter donauaufwärts geschritten werden könne. Nachdem die Besetzung dennoch erfolgt ist, wird Dmer Pascha von mehreren Seiten hart getadelt, daß er nicht wirksamere Vorkehrungen getroffen, — ob mit Grund, werden erst weitere Thatfachen entscheiden.

Einer verbürgten Nachricht zu Folge soll sich der türkische Generallissimus entschlossen haben, seine Streitkräfte, mit Ausnahme von 15,000 Mann, welche unter dem Befehle des Mussa Pascha zur Vertheidigung von Silistria zurückbleiben, in Basardschik zu sammeln, und den Platz nach Errichtung eines verschanzten Lagers so lange zu behaupten, bis die Verstärkungen aus Warna, Schumla und Kasgrad eingetroffen sein werden. Dmer Pascha glaubt innerhalb 14 Tagen 120,000 Mann in Basardschik concentriren zu können, und gedenkt von dort aus seine Operationen zu leiten. Was die russischen Streitkräfte betrifft, so soll die Invasions-Armee in der Dobrudscha auf 75,000 Mann angewachsen sein. Bei Kalarasch stehen 50,000 Mann, bei Giurgewo und Otienisa gleichfalls 50,000 Mann, der Rest an der Muta und vor Widdin. Die letzteren Truppenkörper bilden die Belagerungs- und Observationscorps; die Streitkräfte in der Dobrudscha sind die eigentliche operirende mobile Armee unter dem unmittelbaren Befehle des Fürsten Gortschakoff, welcher in diesem Augenblick am Trajanswall steht. Einer neuesten Nachricht zufolge wäre Kistenbische bereits erannt.

Die sämtlichen Briefe, welche der Lloydampfer „Messina“ aus Griechenland nach Triest gebracht und die bis Ende März reichen,

stimmen trotz ihrer verschiedenartigen Färbung darin überein, daß sich die Rücken noch im Besitze von Arta und Janina befinden, die Ursache der Infurgenten daher nicht von Bedeutung sein können.

Die augsb. Allg. Ztg. berichtet dagegen von den aufständischen Griechen fabelhafte Heldenthaten. So hat General Theodor Grivas mit 7 Mann nicht weniger als 2000 Mann in die Flucht gejagt! Man sieht, Sionism mit dem Efels-Kinnbade ist nichts gegen einen echten augsburger Hellenen.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 6. April. Gestern Nachmittag ereignete sich auf der Holzstraße des Herrn Lehmann in der alten Neustadt ein beklagenswerthes Unglück. Die ungefähr 5 Jahre alte Tochter desselben spielte auf der Straße mit der in gleichem Alter stehenden Tochter des Zimmermeisters Lindau. Gegen Abend werden beide Kinder vermist und nach längerem Suchen werden dieselben erschlagen unter einem Haufen Bretter gefunden, an welchem sie wahrscheinlich gespielt hatten. — Gestern Abend um 10 Uhr ist eine Frauensperson mit einem Kinde von der Strombrücke in die Elbe gesprungen. Man weiß noch nicht, wer die Unglückliche ist, da die Leichname noch nicht gefunden worden. — In vergangener Nacht wurde beim Döschhorn in der Elbe der Leichnam des seit mehreren Wochen vermisteten hiesigen Agenten, Meidhardt, mit einer bedeutenden Wunde am Hinterkopfe gefunden.

Aus Erfurt schreibt man der „Weim. Z.“: Am vergangenen Sonnabend (den 1. d. M.) nimmt ein Fabrikarbeiter seine Frau und seine Kinder zu einem Spaziergange mit sich auf den Steiger. Auf der Weihelmshöhe angekommen, legt er sich mit ihnen dort hin, raucht seine Cigarre, legt diese ruhig neben sich auf die Bank und sagt zu seiner Frau: „Nun kannst Du sehen, wie ich mich erschiese.“ Die Frau achtet kaum darauf, weil sie mit den Kindern spielt; der Mann zieht die Flasche heraus und trinkt erst noch einmal. Dann nimmt er plötzlich ein doppelläufiges Zergerol aus der Tasche, steckt es in den Mund und sprengt sich den Kopf auseinander. Der zweite Lauf war bis oben hin geladen.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt Sr. Majestät der König, dem verstorbenen General v. Radwiz auf dem Kirchhofe in Erfurt ein Denkmal zu errichten und soll ein dortiger Baumeister bereits mit der Ausführung desselben beauftragt sein.

Im Raumburger Kreise dauert die Auswanderung nach America sehr lebhaft fort. Besonders sind es jetzt junge Landwehrleute, die mit Rücksicht auf die jetzigen Zeitverhältnisse sich eine neue Heimath suchen.

Am 5. d. M. wurde am Eisenbahndamm bei der Ziegelei in der Nähe des Bahnhofes zu Raumburg ein Mann todt gefunden. Derselbe — dem Vernehmen nach aus Apolda stammend und von seiner Frau getrennt lebend — soll nach Aussagen der Aerzte erschlagen sein.

Der Burgwart der Rubelsburg, Samiel, verkündet im letzten Raumburger Kreisblatte, daß seiner Burg Thore vom Palmsonntag an nahen und fernem Zugobeln seines Geschlechts zu gästlicher Aufnahme wieder weit aufgethan seien.

Eine von der freien Gemeinde zu Nordhausen an die Kammern gerichtete Petition, welche „die Berechtigung den Religionsunterricht ihrer Kinder selbst zu leiten“ verlangt, ist — wie so viele andere — von der Ersten Kammer durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt worden.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 6. April.

Richter-Collegium: Stecher, Boffe, v. Landwüst.

Staats-Anwalt: Dief.

1) Der wegen Diebstahls bereits mehrfach bestrafte Handarbeiter Louis Franz Hartwig aus Heideburg ist angeklagt seinen Dienst beim Ockrammann Barthele in Siebichenstein vor Ablauf der Dienstzeit eigenmächtig verlassen und 12 Sgr., welche er von dem Besizer Herbst zur Bezahlung von Kohlen erhalten hatte, unterschlagen zu haben. Derselbe wird mit 1 Monat Gefängnis, 3 Zhr. Geld, event. 3 Tage Gefängnis und Unterjagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.

2) Die unversch. Sophie Regine Friederike Weid von hier ist bezüchtigt, den Landratsamts-Berweser, Regierungs-Referendarius Herold in Erfurt, den Schulzen Braun zu Walschleben und den Magistrat zu Halle in Beziehung auf deren Verhaft in verschiedenen Schriftsätzen beleidigt und verläumber zu haben. Der Gerichtshof erachtet sie der Verläumdung öffentlicher Behörden in Beziehung auf ihren Beruf schuldig und verurtheilt sie zu einer immonitiven Gefängnisstrafe.

3) Die Knaben Friedrich David Sennerdort, wegen Diebstahls bereits mal bestraft, und Albert Wirtbe, wegen Diebstahls bereits einmal bestraft, hien am 12. März der Dienstmagd Balzer ein Paar Schuhe entwendet. Hinnecker wird zu 3 Monat, Wirtbe zu 2 Wochen Gefängnis condemnirt.

4) Der Handelsmann Johann David Seidel aus Bernesgrün im Königreich Sachsen hat unbetragt in den hiesigen Staaten Haushandel mit Büchern getrieben und wird zu 60 Zhr. Geld = event. 3 Wochen Gefängnisstrafe verurtheilt.

5) Die unversch. Pauline Wiese aus Siebichenstein ist angeklagt und überführt, am 12. Febr. d. J. aus dem Gasthofe zum Mohren daselbst der unversch. Max eine Thierjade entwendet zu haben, und wird dieselbe mit 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr belegt.

6) Die 15 Jahr alte Friederike Schreiter aus Teusenthal hat a) dem Vater Schmidt daselbst 10 Sgr. Geld, b) der Dienstmagd Henriette Mische ein Paar Strümpfe und c) der Wittwe Rittig ein Paar Strümpfe entwendet und wird mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

7) Der Handarbeiter Johann Christian Pabst von hier wird wegen Unterschlagung mehrerer, der unversch. Schwarz gehörigen Kleidungsstücke, zu 1 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

8) Der wegen Diebstahls und Betrugs bereits bestrafte Handarbeiter Joh. Carl Gottlieb Schulze von hier ermahnt unter dem fälschlichen Vorgeben, daß er von seinem frühern Dienstherrn hierzu beauftragt sei, 3 1/2 Pfund Ziegen bei

dem Fleischer Pant auf Credit, vermaade das Fleisch für sich, und wird wegen dieses Betrugs mit 1 Monat Gefängnis, 50 Zhr. Geld event. anderweit 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

9) Der früher bei der königl. Gerichts-Kommission zu Gonnern als Hülfsvote beschäftigte Karl Zimmann Klein aus Gonnern hat in seiner Eigenschaft als solcher in den Jahren 1852, 1853 und 1854 sich mehrfacher Unterschlagung mit theils amtlich, theils ansehnlich empfangenen Geldern in Höhe von circa 70 Zhrn. unter theilweis unrichtiger Führung der Kostenrechnung = und Ablieferung schuldig gemacht, wofür ihn der Gerichtshof zu 1 Jahr Gefängnis, 50 Zhr. Geld event. anderweit 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

10) Der Dienstknecht Gottfr. Schlegel aus Zebitzsch ist überführt, seinem Dienstherrn, dem Oberamtman Herzog in Zebitzsch, von dem ihm übergebenen Pferdewagen circa 1/2 Schffel untergeschlagen zu haben, und wird mit 6 Wochen Gefängnis und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehren-Rechte auf 1 Jahr bestraft.

11) Der Müller Johann Christian Gräbner von hier ist überführt, im Laufe des Januar d. J. für den Seifenfabrikanten Arnold 1 Gr. 73 Pf. Aesensamen zum Preise von 17 Zhr. pro Gr. veräußert, den Arnold aber durch Vorzählen unrichtiger Berechnungen zu dem Stauben veranlaßt zu haben, daß nur 16 1/2 Zhr. pro Gr. von dem Käufer gezahlt seien, demnach auch nur nach dem letzteren Preise das Geld an Arnold abgeliefert, auch noch 5 Sgr. Trinkgeld von dem Kaufpreise unter der unrichtigen Versicherung, daß er solche an die Leute des Käufers zu zahlen gehabt, in Weg gebracht und somit das Vermögen des Arnold in geminlichlicher Absicht beschädigt zu haben. Wegen dieses Betrugs verurtheilt der Gerichtshof den Gräbner zu 1 Monat Gefängnis, 50 Zhr. Geld event. anderweitigen 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.

12) Der Kürschner Johann Gottlob Dehne aus Dragar hat bei seinem Dienstherrn, dem Dr. Güttig hiersebst, verschiedennemale ihm als Feuerungs-Material übergebene Braunkohlensteine und Holz untergeschlagen, wobei ihm die verehelichte Handarbeiterin Christiane Henriette Göge, geb. Zeiger, von hier, dadurch behülflich war, daß sie die unterschlagenen Kohlensteine aus dem Hause fortgeschafft. Der Dehne und die Göge werden wegen Unterschlagung resp. Theilnahme an diesem Vergehen ein jeder mit 24 Stunden Gefängnis belegt.

13) Der wegen Diebstahls bereits bestrafte Handarbeiter David Daniel Amslang aus Gehlsitz hat dem Kurzhändler Keller daselbst eine Woge entwendet, und wird wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle mit 6 Wochen Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

14) Die 11 Jahr alte Christiane Friederike Berger aus Trebsitz hat der verehel. Frisch daselbst vom Erdensplatz mehrere Wäschestücke entwendet, und wird mit 24 Stunden Gefängnis belegt.

15) Der wegen Diebstahls bereits bestrafte Handarbeiter Leberecht Arndt aus Seejeun ist angeklagt, aus den Rüdenbänken der dortigen Zuckerfabrik eine Quantität Rüben gekohlet zu haben. Der Gerichtshof erachtet ihn des Diebstahls für schuldig und verurtheilt ihn zu 4 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.

16) In geschlossener Sitzung wird die unversch. Friederike Amalie Bräuner von hier wegen gewerbenmäßiger Unzucht mit 4 Wochen Gefängnis und

17) die Wittwe Marie Sordt wegen Kuppelei mit 6 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

Bierte und letzte Quartett-Soirée der Herren Königs, John, Hermann und Grünwacher.

Dienstag den 11. April Abends 7 Uhr findet die 4te und letzte Quartett-Soirée unter gefälliger Mitwirkung des Fr. Klenzel im Saale des Kronprinzten Statt. Zur Aufführung kommen:

Quartett von Mozart (Ddur);

Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente von Robert Schumann;

Quartett von Beethoven (Fdur op. 59).

G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. April.

Kronprinz: Hob. Stallfroh m. Fam. a. Bremen. Hr. Gurebsch v. Zhabden a. Triggloff. Hr. Oberst a. D. v. Räder a. Dresden. Hr. Rentier v. Schönberg a. Koburg.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Vast a. Miersen, Eppmann a. Leipzig, Schulze a. Magdeburg. Hr. Partsch, Friedberg a. Eisenach. Die Hrn. Stud. Duntis a. Pöhl, Korn u. Plancher a. Leipzig.

Goldener Ring: Hr. Kreis-Verk. Rath Kreiser a. Duerfurt. Hr. Anst. Gravenberg a. Kloster-Maubach. Hr. Faktor Ohme a. Trebsitz. Hr. Stadtrath Gerklager a. Graßheim. Hr. Sekretär Nagel a. Wesselsburg. Die Hrn. Kauf. Bienenet a. Duerfurt, Hildebrand a. Weinheim, Riesel a. Salzburg.

Englischer Hof: Hr. Schaup. = Dir. Bensberg m. Frau a. Regensburg. Die Hrn. Kauf. Rebenus a. Waudel, Spente a. Frankfurt a. M. Hr. Baron v. Bogalli a. Straßburg. Hr. Porreperfabr. v. Rosenburg a. Erfurt. Hr. Dr. phil. Blau a. Breslau.

Goldener Löwe: Hr. Kaufm. Burgmann a. Berlin. Hr. Pfarrer Steubner a. Dresden. Die Hrn. Defon. Fischer a. Sangerhausen, Müller a. Nordhausen.

Stadt Hamburg: Hr. Landchaftsrath Pichters a. Dresden. Hr. Gursch. Gernst a. Schönrode. Hr. Hofrath Dr. Binners a. Breslau. Hr. Förster Grell a. Schönberg. Hr. Mühlentisch Schneider a. Herten. Die Hrn. Kauf. v. au a. Lügen, Köhr a. Jersdorf, Damm a. Leipzig.

Schwarzer Hür: Hr. Kaufschmid Daniel a. Heddruff. Hr. Kunsthd. Heinde a. Köln. Hr. Gagerdt Müller a. Dresden.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Schröder a. Magdeburg, Kasper a. Lebnitz, Müller a. Bremen. Mad. Heinde a. Schmerin.

Thüringer Bahnhof: Ihre königl. Hoh. die Frau Prinzessin Karl von Preußen m. Gef. u. Diensth. Hr. Oberst a. D. Graf Fürstlich a. Proussnitz. Hr. Director Graf Keller a. Erfurt.

Hôtel Garni: Hr. Kaufm. Meyer a. Köthen. Hr. Insp. Lehmann a. Berlin. Hr. Comp.-Doctor Walschlag a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

7. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	337,24 Par. L.	337,33 Par. L.	337,70 Par. L.	337,42 Par. L.
Dunstdruck	2,44 Par. L.	2,23 Par. L.	1,64 Par. L.	2,30 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	81 pCt.	58 pCt.	48 pCt.	62 pCt.
Luftwärme	4,6 Gr. Rm.	10,3 Gr. Rm.	6,0 Gr. Rm.	7,0 Gr. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die dem Gutsbesitzer Johann Friedrich Christian Schoenbrodt zu Harzdorf gehörigen Grundstücke, als:

- A) Das unter Nr. 9 des Hypothekenbuchs von Harzdorf eingetragene Halbspännergut an Haus, Hof, Scheune, Ställen, 2 Gärten, 4 Wiesenstücken, 2 Weiden: und 2 Pflaumenäbelen, nebst 2 1/2 Hufen Feld,

- B) das im Hypothekenbuche der Klur Harzdorf unter Nr. 8 eingetragene, am Fulgedorfer Ager und dem Schoenbrodt'schen Ackerstücke belegene Stücke Acker, die Böhren genannt, mit dem daran befindlichen Graben, 12 1/2 Ruthen haltend,

wovon sämtliche Wiesen, Käßeln und Ackerstücke zur Separation gezogen und an deren Stelle folgende zum Theil noch streitige Planstücke, und zwar:

bei der Pypin-Pranitz-Harzdorf'schen inwendiger Separation die Pläne

- a) Nr. 152 der Karte von 1 Morgen 122 □ Ruthen Wiese, b) Nr. 42 der Karte von 39 Morgen 177 □ Ruthen Acker, c) Nr. 158 der Karte von 63 Morgen 132 □ Ruthen Acker, incl. 2 Morgen 172 □ Ruthen Ager und 1 Morgen 31 □ Ruthen Gräben, sowie

bei der Separation der Pypin-Plößniger Koppelmark, der Plan

- d) Nr. 21 der Karte von 3 Morgen 48 □ Ruthen Acker

getreten sind, — zusammen und ohne Gutszubehör abgeschätzt nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden Taxe, auf 7702 R 2 S 11 A,

sollen

am 14. October 1854 um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Termine werden hiermit öffentlich vorgeladen:

- 1) Die unbekanntten Erben der zu Harzdorf verstorbenen Auszügler Bernsteinschen Eheleute, Friedrich Bernhardt und Johanne Dorothee geb. Grossmann, verw. gewesene Kappfischer; 2) der abwesende Johann Franz Kappfischer aus Harzdorf resp. dessen unbekanntte Erben, und 3) die dem Aufenthalte nach unbekanntten Geschwister, Ernestine Louise Kmalie und Ludowike Adelheid Herrmann von Halle, Kinder der verstorbenen Aßessor Ernestine Sophie Herrmann geb. Keil resp. deren unbekanntte Erben.

Halle a/Saale, am 25. März 1854.

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Frühjahrsmarkt wird nicht Freitags und Sonnabends den 12. u. 13., sondern

Donnerstags und Freitags, den 18. u. 19. Mai c., abgehalten, was für das handelstreibende Publikum hierdurch bekannt gemacht wird.

Artern, den 20. März 1854.

Der Magistrat.

Haus-Verkauf.

Ein Haus im baulichen Stande, mit Hofraum und Gärten, steht unter annehmbaren Bedingungen in der Nähe des Hamsterthores zum Verkauf. Näheres beim Zimmermeister Herrn Zabel.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit dem 1. April d. J. beginnt ein directer Personen-Transport zwischen den Bahnen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes und der Paris-Strasburger Bahn, welcher die Ausgabe von Billeten I. und II. Klasse und die Einschiffung des bis zu 60 U freien Reisegepäcks zwischen den Stationen Halle, Berlin und Paris umfaßt.

Der betreffende Tarif ist auf den oben genannten Eisenbahnstationen zur Kenntnisaahme angeheftet.

In den Tariffügen ist auch die Vergütung für die Omnibusfahrt zwischen Kehl und Strassburg enthalten, so daß den mit solchen directen Billeten versehenen Reisenden keinerlei weitere Transportkosten bis zum Bestimmungsorte erwachsen.

Erfurt, den 30. März 1854.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Vieh- und Mobilien-Auction in Zöberitz.

Dienstag d. 18. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen in dem Anspannquart Nr. 10 zu Zöberitz bei Halle:

- 14 Stück Kühe, 8 Schweine, Gänse, Hühner, Tauben, 3 Wagen nebst 2 Pflügen mit completem Zubehör, Walzen, Eggen, Getreidereinigungsmaschine, Brückenwaage, Dünger-, ökonomische Geräthschaften, Meubles u. dgl. m.

(Das Vieh kommt Nachmitt. 1 Uhr zur Versteigerung) meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. S. Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Alle Reparaturen an Regen- und Sonnenschirmen, sowie das Ueberziehen derselben wird billig und gut besorgt; auch werden fortwährend alte Schirme gekauft, aber nicht mehr Schülerhof Nr. 760, sondern Kanzleigasse Nr. 1027 im Hofe parterre.

Wittwe Jäger.

Täglich frische und schöne Press-Sülze bei Wittwe Jäger, Kanzleigasse Nr. 1027 im Hofe parterre.

Gutes feines Knochen-Del, Haar-Del und Kletten-Del zur Beförderung des Haarwuchses ist fortwährend zu haben bei Wittwe Jäger, Kanzleigasse Nr. 1027 im Hofe parterre.

Eine stille Familie sucht zum 1. October eine anständige, freundliche Wohnung von circa drei Stuben mit Zubehör. Offerten bittet man abzugeben: Kl. Klausstraße 918, zwei Treppen.

Ein Lehrbursche kann in die Lehre treten bei

A. Brandt,

Herrn- und Damen-Schuhmachermeister, Dachritzgasse Nr. 986. Halle, den 8. April 1854.

Auf der zu Wallendorf bei Merseburg unmittelbar an der Chaussee von Merseburg nach Leipzig belegenen Privat-Braunkohlengrube ist frisch geförderte Braunkohle von vorzüglicher Qualität vorrätzig zu dem Preis von 3 R pro Tonne; auch sind daselbst von jetzt ab geformte Kohlensteine zu haben.

Auf dem Amte Friedeburg ist guter Korn-Branntwein in Droschen sowie in kleineren Quantitäten zu verkaufen.

Drehrollen-Verkauf.

Zwei gute, im besten Zustande befindliche Drehrollen sind sofort billig zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 253.

Zu Abfassung außergerichtlicher schriftlichen Arbeiten, als: Reklamationen, Gesuche, Bittschriften und Beschwerden an die hohen und allerhöchsten Behörden, so wie auch in Privatangelegenheiten empfiehlt sich einem geehrten hiesigen so wie auswärtigen Publikum

Boock, Nr. 770 auf dem Trödel.

Taubstumm-Anstalt.

Mit dem Jahreschlusse 1853 hat obige Anstalt ihren 19. Geburtstag gefeiert. 107 Zöglinge sind bis dahin überhaupt aufgenommen und es waren im J. 1853 bei 6 Lehrern 34 vorhanden. Bei der öffentlichen, zahlreich besuchten Jahresprüfung am 9. März haben wir dem Publikum Gelegenheit zur Anschauung über die Leistungen der Zöglinge gegeben. Der Uebersicht des Klassenwesens, außer den vorhandenen 2073 R 8 S 3 A Klassenbeständen aus den Jahren 1817 bis 1852, deren wir schon beim vorjährigen Berichte gedachten, gestaltet sich also:

- A. Einnahmen 1853: . . . 3243 R 29 S 9 A, B. Ausgaben 1853: . . . 2768 : 18 : 8 :

C. Klassenbestand v. J. 1853: 475 R 11 S 1 A.

Mit dem herzlichsten Danke für die der Anstalt zugeflossenen milden Beiträge verbinde ich die dringende Bitte, dem Hülfserbe der schullos unglücklichen Taubstummen auch ferner ein williges Ohr zu leihen. Den geehrten Gönnern der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen zu nehmen wünschen, liegt 8 Tage hindurch von 11 bis 1 Uhr im Anstaltslokale die speciellere Jahresrechnung bereit. Halle, d. 8. April 1854.

Blöz.

Ein in einer hiesigen Vorstadt in einer lebhafteu Straße gelegenes Haus, nebst einem, mit den schönsten Obst- und Weinforten besetzten großen Garten, und einem Brunnen mit dem schönsten Trinkwasser, steht sofort zum Verkauf. Das Nähere hierüber ertheilt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Unterricht für Erwachsene sowohl, als auch für die, welche die Schule noch besuchen, theils für Einzelne, theils für Mehrere zugleich, in und außer dem Hause, in der deutschen Sprache (im richtigen Sprechen und Schreiben), im Briefschreiben und in allen schriftlichen Aufsätzen, in der Buchführung (Buchhaltung) und im Rechnen. Anmeldungen werden jeden Tag von 8-9 und von 12-2 Uhr Steinweg Nr. 1710 parterre entgegengenommen.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

Louis Wiskalk in Schaffstädt.

Verloren wurde in der Nähe von Halle bis Büllberg ein schwarzer Sonnenschirm, weiß gefüttert; gegen Belohnung abzugeben Promenade 45 b., 1 Treppe.

Ein Reitknecht, welcher die Abwartung von Pferden gut auszuführen versteht, kann sich melden. Wo? ist in der Exped. d. Zeitung bei Ed. Stückrath zu erfragen.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister

A. Schneider, Schulgasse Nr. 97.

Gesucht wird ein Bursche, der Lust hat Buchbinder zu lernen, Leipzig, Peterstraße Nr. 35 (3 Rosen), beim Buchbinder-Meister Kruse.

Ich suche noch einen Lehrling für ein hiesiges en gros-Geschäft.

W. Sachtmann in Halle.

Soolbad Wittekind zu Giebichenstein bei Halle a. d. S.

eröffnet seine diesjährige Saison am 16. Mai für den Gebrauch seiner Sool-, Mutterlaugen- und russischen Sool-Dampfbäder, so wie seiner Trinkenuren des Wittekind-Brunnens aus der Quelle oder des in Flaschen mit Kohlensäure-Füllung; ferner der aller übrigen Mineralwässer und Molkencuren. Die Verendung des Wittekind-Brunnens und heilkräftigen Sod und Brom haltigen Badefalzes hat bereits begonnen. Bestellungen auf Beibes, wie auf Wohnungen, sind an **H. Thiele**, ärztliche Anfragen dagegen an den Hrn. Dr. **Gräfe** daselbst zu richten.
Die Bade-Direction.

Neueste Gesänge von Rob. Franz.

Sieben ist erschienen und bei **H. Karmrodt** in Halle zu haben:

Franz, Rob., Op. 21. 6 Gesänge f. 1 Singst. mit Pianoforte. Pr. 25 Sgr.

- No. 1. „Willkommen mein Wald!“ von O. Roquette.
- No. 2. „Denk ich Dein!“ v. Maria Jäger. „Dass ich an Dich denke“.
- No. 3. „O Mond, o leucht Dein goldenes Licht?“ von M. Jäger.
- No. 4. Liebesteier v. Lennau. „An ihren bunten Liedern“.
- No. 5. Winternacht v. Lennau. „Vor Kälte ist die Luft erstarrt“.
- No. 6. Verlass mich nicht v. Osterwald. „Die Schwalbe zieht“.

Vom heutigen Tage an habe ich mich hier selbst als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und wohne große Ulrichsstraße Nr. 13, im Hause des Kaufmanns Herrn Julius Kramm.

Halle, den 7. April 1854.

Dr. Gehenius,

früher Assistent an der Klinik des Herrn **G. R. Kruckenberg**.

Für die gütige und kunstvolle Behandlung, wodurch Herr Dr. Tiefstunt meine Frau vom Tode gerettet hat, sage ich demselben meinen herzlichsten Dank. Gott möge es ihm fern lobnen.
Heinrich Zander,
große Brauhausgasse Nr. 361.

Höchst interessante Brochüre.

So eben erschien und ist in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

Preußen und Rußland.

„Daben die Russen Konstantinopel, so stehen sie zwei Jahre darauf in Königsberg.“
Friedrich der Große.

Preis 10 Sgr.

Sieben erschien und ist in Halle in der

Pfefferschen Buchhandl. zu haben:

Kurzgefaßte geographisch-statistische

Uebersicht des gegenwärtigen Kriegs-

schauplatzes in alphabetischer Ord-

nung. Ein Hülfsbüchlein für Zeitungslaser.

Preis 4 Sgr.

Berliner Oberschaal-Seife, beste harte, trockene Waare;
Gelbe Schmier und feste **Niegel-Seife**;

Salmiac-Geist und franz. **Terpen-**

tinöl zur Anwendung der neuen Art die

Wäsche zu reinigen, **Soda**, **Pottasche**;

Feinste Glanz-Stärke und **Ultra-**

marin-Blau, **Neublau**, **Schmel** bil-

ligt bei **W. Fürstenberg & Sohn**.

Gamb. Preßhese, täglich frisch,

Preßhese, eigen Fabrikat, notirt billigst

Fr. Mitreuter, Spiegelgasse 65.

Ein großes Winderad
nebst Welle und Lau
steht zu verkaufen klei-
ne Ulrichsstr. Nr. 998/9.

G. Martini, Damenkleidmacher,
erlaubt sich die Verlegung seines Geschäfts
nach dem Grasweg in das früher **Bertram-**
sche Haus Nr. 839 ergebenst anzuzeigen.

Saamen-Hafer

aus der Holzgegend bei **Sondershausen** ist
wieder angekommen.

Brehme, Langegasse Nr. 1958.

Gewirkte Umschlagetücher, wo der Grund verblichen oder durch Stockflecken unansehnlich geworden, werden schön wieder aufgefärbt, ohne daß die verschiedenen Farben eine Veränderung erleiden.

Seidene, wollene und halbwollene Stoffe werden aufs Sauberste gewaschen und schön appretirt.

Wollene und halbwollene Umschlagetücher, sowie alle anderen Stoffe werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt in der Schönfärberei von
G. Mergell,
Schmeerstraße Nr. 703.

Sein reichhaltiges assortirtes Pug- und Modewaarenlager empfiehlt zur gefälligen Beachtung, als: feine italienische, brüster und Vorderhüte, das Neueste in Tasset- und Tüllhüten; die feinsten italienische Herren- und Knabenhüte, Hauben, Aufsätze und Fansons billigt bei
W. Thebes in Gönnern,
dem Rathhause gegenüber.

Eine vollständige Auswahl in Weißwaaren bestehend: in gestickten Unterröden, Chemisettes für Herren und Damen, Kermel, Striche, Morgenhäubchen u. s. w. u. s. w. bei
W. Thebes in Gönnern,
dem Rathhause gegenüber.

Spigen, Blonden und Schleier, Tüll und Tarletant in allen Farben, sowie echt leinene Batist- und Reinwand-Taschentücher bei
W. Thebes in Gönnern,
dem Rathhause gegenüber.

Ein vollständiges Lager seidener Bänder in allen Nummern und Farben empfiehlt zu ganz billigen Preisen
W. Thebes in Gönnern,
dem Rathhause gegenüber.

Ballkränze und die neuesten Hutarten empfiehlt billigst
W. Thebes in Gönnern,
dem Rathhause gegenüber.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an **Brüchen** leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Ein Arbeitspferd
steht als übercomplett billig zum Verkauf im
Rathswerder zu Halle.
G. Winkelmann.

Ein schwarzes Saugsohlen ist zu verkaufen bei **Schaaf** in M. H. l. d.

Trockene Lehmsteine in verschiedenen Größen verkauft
C. Wiefelke, Martinsgasse Nr. 1601.

Zwei elegante, braune, fehlerfreie Kutschpferde weist zum Verkauf nach der Lohndfuhrmann **Krahl**, Mittelstraße Nr. 154.

Schwarz-Pappeln zum Stecken verkauft das
Rittergut **Dueß**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **Richard Mühlmann** (Brüderstr. Nr. 202) ist so eben erschienen:

Was thun wir Angesichts der Gefahren, die unser Vaterland bedrohen?

Predigt

am Sonntage Deuli den 19. März 1854,

gehalten von

Carl Bernhard Moll,

Dr. u. ord. Prof. d. Theol., D. h. r. p. r. d. zu St. Ulrich.

Preis 3 Silberg.

Joachim von Ramern.

Ein Lebenslauf

von

der Herausgeberin des „**Tagebuchs eines armen Fräuleins**.“

Preis 12 Silberg.



Grabkreuze, Grabtafeln und Monumente fertigt in Zinkguss und hält Modelle zur Ansicht

A. Zimmermann,

Halle, Leipzigerstraße Nr. 282.

Aecht kank. Insectenpulver, à Fl. 2 1/2, 5 u. 10 Sgr.; bei **F. A. Hering**.

Nächste Woche Dienstag und Mittwoch **Brobhan** in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Local-Veränderung.

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Gästen mache ich hiermit bekannt, daß ich nicht mehr große Steinstraße, sondern auf dem Sandberg an der alten Post dicht neben Hrn. Küffert wohne.

W. Kurz,
Auch giebt es alle Montag früh frischen **Speckfuchen**.

Bad Wittekind-Salon.

Sonntag den 9. April Nachmittags
Vokal- und Instrumental-Concert
der **Geschwister Drechsler**.

Anfang 3 1/2 Uhr.
(An den Osterfesttagen finden die „**letzten Concerte**“ statt.)

Thiemescher Gesangverein.
Montag Abend 7 Uhr letzte **Chorprobe** zu dem Charfreitagssoratorium „**Gethsemane und Golgatha**“ von **Fr. Schneider**.

Marktberichte.

Halle, den 8. April.

Unser Getreidemarkt behauptete sich im Laufe der Woche in fester Haltung, wozu die besten Berichte von auswärtig das Ihrige beitrugen. Heute schließt es indes etwas stiller, namentlich wird für Weizen heute eine geringere Kauflust bemerkbar, da die letzten Londoner Berichte weniger animirend lauten. Bezahlt schöner schwerer Weizen bis 90 Sgr., geringer bis 76 Sgr. abwärts. Roggen gut behauptet, 63-65 Sgr., besser 174-175 Sgr. pro Saad bis 70 Sgr. einzeln bezahlt. Gerste meist nur in geringerer Waare angeboten und 50-54 Sgr. bezahlt, während schwere wohl noch 56-58 Sgr. holen dürfte. Hafer fest, 37-40 Sgr. Spiritus höher gehalten, zuletzt 40 Sgr. bezahlt, wozu indes heute kaum noch zu kaufen sein dürfte. Rübel auch hier höher gehalten, schließt 20 Sgr., Kinnöl 12 Sgr., Kummel 9 1/2-10 Sgr., Fenchel 7 Sgr., f. Stärke 9-9 1/2 Sgr., Delfaden 3 1/2 Sgr.

(Mittheilung von anderer Hand.)
Unter dem Einfluß der günstigen Berichte von Auswärts behielt das Geschäft hier feste Haltung; die Preise erholten sich im Laufe der Woche ziemlich gleichmäßig. Weizen bezahlte man ferne bis 90 Sgr. in schwachen Sorten, Roggen 67 Sgr., selbst 68 Sgr., Gerste 50-53 Sgr. Hafer 33-38 Sgr. In den letzten Tagen bringen die auswärtigen Märkte stillere Nachrichten über das Geschäft, wenn auch gerade nicht erheblicher Rückgang der Preise stattfand. So zeigte sich überall doch weniger Kauflust zu den bisherigen höheren Notirungen, namentlich war der Süden bei Ankauf von Weizen zurückhaltend; die hier anwesenden Händler von dort reifen ab, ohne ein Geschäft gemacht zu haben. Rübel bei 11 1/2 Sgr. gehandelt, lukrotes Geschäft.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 9. April 1854.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

d. 7. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz von
det sich zur Zeit wieder unwohl, und scheint an einem
stieber zu leiden. Wenigstens glauben die Aerzte, daß
ist. — In Folge der orientalischen Frage war eine
fürchten. Man bezeichnete den Minister-Präsidenten
el und den Kriegsminister v. Bonin als diejenigen,
Kabinet austreten würden. Als den Nachfolger des
uffel nannte man den Grafen Dohna, welcher sich
r Zeit in Berlin befand. Die Ministerkrisis ist jetzt
beseitigt zu erachten. Wie sich der Einfluß der West-
zu machen gesucht, um Preußen, Oesterreich und die
n Staaten zur thätigen Teilnahme an dem Kriege
zu bewegen, so geht jetzt das Bestreben der West-
auch Schweden zu den Waffen gegen Rußland zu ru-
daß Fran-

der Minister-Präsident v. Manteuffel, der Feldzeugmeister Baron Hess
und die Generale Graf v. d. Gröben und v. Gerlach zusammentraten,
die Separat-Bestimmungen beraten worden sein, unter wel-
chen jener fragliche Vertrag ins Leben treten soll. (N. Pr. Z.)

Die Zweite Kammer nahm gestern den Gesetgevorschlag we-
gen Abänderung der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 und
der auf die Einrichtung von Gewerbeberäthen sich beziehenden Verord-
nung vom 9. Februar 1849 nach dem Antrag der Kommission an,
welcher von dem Regierungsentwurf nur darin abweicht, daß die bei-
den den Prüfungskommissionen der Innungen angehörenden Meister
nicht von den Kommunalbehörden auf Widerruf ernannt, sondern
von den Innungen gewählt und von den Kommunalbehörden bestä-
tigt werden sollen.

Beim Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer
zeigte der Präsident an, daß zu der morgen stattfindenden Sitzung
ein jeder Abgeordnete nur eine Karte erhalten könne, da der Raum
eine Mehrausgabe nicht gestatte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. April. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung
des Unterhauses antwortete Russell auf eine betreffende Interpellation,
daß die Convention Englands und Frankreichs mit der Türkei
die innere Verwaltung derselben nicht berühre. Man habe offizielle
Nachricht von dem Aufhören der diplomatischen Verbindungen zwischen
der Pforte und Griechenland erhalten, und daß die griechische Regie-
rung bei dem Aufstand theilhaftig sei.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: Die letzten Vorschläge für
den Frieden, mit denen, wie wir neulich meldeten, Sr. Majestät
der Kaiser von Rußland Sr. Majestät dem Könige auf dessen
eigenhändiges Schreiben geantwortet hat, sind, wie wir gleich dabei
bemerkten, den Kabinetten von Frankreich und England mitge-
theilt worden.

Nach einer aus London hier eingegangenen Nach-
richt hat in Folge dieser Mittheilung am Dienstage eine Berathung
der Englischen Minister stattgefunden. Der Beschluß lautete,
die Vorschläge des Kaisers von Rußland seien abzuwei-
sen, man könne dieselben nur als ein Mittel zur Verzögerung
des Krieges und auch sonst als zu spät gekommen ansehen. Dieser
Beschluß soll mit allen Stimmen gegen die Eine des Premier-Mi-
nisters Grafen Aberdeen gefaßt worden sein. — Aus Paris ist
eine Antwort noch nicht eingegangen; sie wird aber wahrscheinlich
ähnlich lauten. Beide Regierungen hätten ja schon früher gesagt, daß
sie mehr fordern wollten, als die Räumung der Donau-Fürstenthü-
mer und Wiederherstellung des Zustandes vor Besetzung derselben.
Sie wollen die alten Verträge Rußlands mit der Pforte aufhe-
ben und selbst dadurch an Einfluß gewinnen.

Die Wiener Blätter erblicken übereinstimmend in den letzten rus-
sischen Propositionen nichts weiter als einen Versuch, die Gemein-
schaft der vier Mächte aufzuheben, und Preußen und Oesterreich durch
anscheinende Zugeständnisse in Konflikte mit den Westmächten zu ver-
wickeln.

Kriegschauplatz auf der Dnjez.

Nach einer Mittheilung aus Kopenhagen ist das erste franzö-
sische Linien Schiff „Austerlitz“ den großen Belt passiert.

Eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom 6. April
meldet: Die Schiffsahrt von Reval nach St. Petersburg ist frei. Die
englische Flotte ist nach Rjööge-Bucht zurückgekehrt. Ein Tagesbefehl
des Admirals Napier ist erschienen. Derselbe lautet: Der Krieg ist
erklärt, wir begegnen einem müthigen und zahlreichen Feinde. Wird
uns die Schlacht angeboten, so thut Eure Pflicht; bleibt der Feind
im Hafen, so werden wir suchen, ihm beizukommen. Der Erfolg
beruht auf Eurer Muth, auf Eurer Präzision, auf Eurem Muth.
Thut Eure Pflicht und wir sind Sieger.



den mit der Kredit-Bewilligung gleichzeitig vorgeleg-
gen Erhöhung von Steuern konstituieren. Die vorbe-
stimmte hat bekanntlich beschlossen, bei dem Plenum zu
der Steuerzuschlag, welchen die mahl- und Schlacht-
Städte von der Mahlsteuer beziehen, in die Staats-
Um nun der Beinträchtigung, welche sie glauben,
den Verwaltungen durch Annahme eines solchen Untra-
umten, zu begegnen, werden sie sich zu gemeinsamer
er Frage vereinigen.
g Georg von Mecklenburg-Strelitz ist nicht,
nämlich gemeldet, direct nach St. Petersburg, sondern
er-Strelitz von hier abgegangen.
ie bisher zwischen Oesterreich und Preußen hier
handlungen in Betreff eines Schutz- und Trutz-
en speciellen Fällen gelten, in welchen gegenseitig
ist, sollen in der Konferenz, zu welcher heute früh